



GEMEINDEBRIEF

Informationen für deutschsprachige
Christinnen und Christen in der Türkei



Evangelische Gemeinde deutscher Sprache
in der Türkei | Kreuzkirche

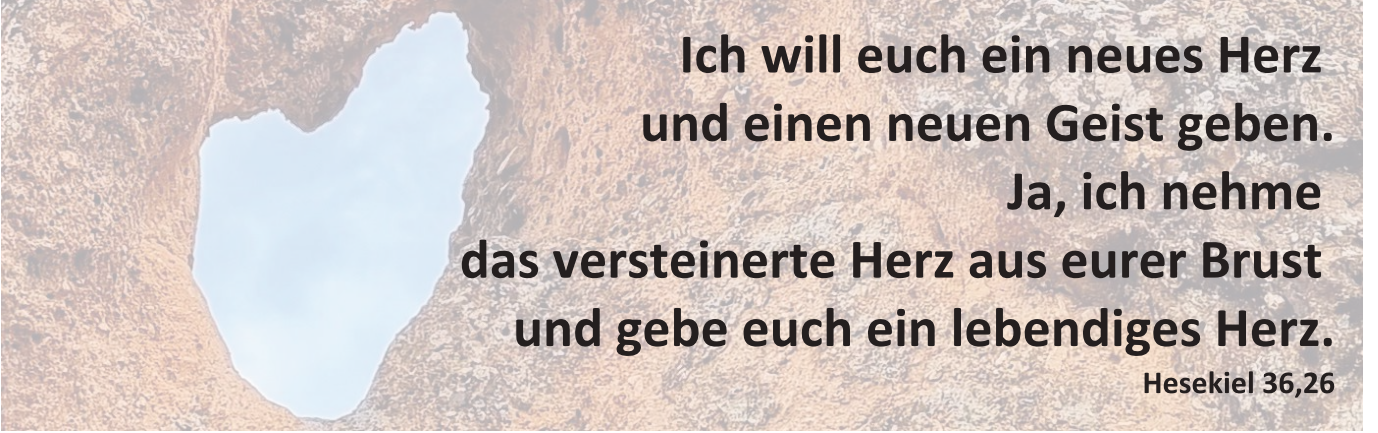
Katholische Gemeinde St. Paul
Personalpfarrei

Weihnachten 2025 - Ostern 2026



**Ja, ich nehme das versteinerte Herz aus eurer Brust
und gebe euch ein lebendiges Herz.**

Hesekiel 36,26



**Ich will euch ein neues Herz
und einen neuen Geist geben.
Ja, ich nehme
das versteinerte Herz aus eurer Brust
und gebe euch ein lebendiges Herz.**

Hesekiel 36,26

Liebe Leserinnen und Leser,

wir sind in Kappadokien unterwegs. Etwas abgelegen von den berühmten Hauptorten bewegen wir uns langsam den steilen Pfad hinauf. Für einige Minuten sondere ich mich von der Gruppe ab, suche meinen eigenen Weg den Hügel hinauf – bleibe einen Moment stehen – lausche in die Stille, höre in der Ferne das Lachen und die lebendige Unterhaltung meiner Begleiter.

Dann entdecke ich plötzlich inmitten der bizarren Felsformationen ein Herz – der Himmel scheint hindurch – ein starkes Bild. Aber etwas stört mich. Es fällt mir nicht auf Antrieb auf, was es ist. Ich meditiere das Bild in den kommenden Tagen. Es begleitet mich. Jetzt weiß ich, was mich stört: Es ist aus Stein. Das Herz. Es ist aus Stein. Wie versteinert steht es da, wie ein Denkmal, bewegungslos, leblos.

Mit prophetischem Charakter ruft es uns entgegen: Ist dein Herz denn versteinert, oh Mensch, oh Welt? Die geopolitischen Krisen, die allgemeiner werdende soziale Tendenz zur Polarisierung, der zunehmende Verlust einer gesunden Dialog- und Diskurskultur, die toxische Stimmung einer vielerorts frakturierten Gesellschaft können einen erstarren lassen: Entmutigt und versteinert? Nein! Das ist nicht die Grundhaltung, mit der wir als Christinnen und Christen unterwegs sind. Wir feiern Weihnachten. Wir feiern Christi Geburt. Grund zur Hoffnung – Grund aller Hoffnung.

An Weihnachten manifestiert Gott, dass SEINE Herzlichkeit alles andere als versteinert ist – sie hat in Jesus Christus ein menschliches Gesicht bekommen – ER wird mitten unter uns geboren.

Wenn wir in diesem Jahr in Istanbul Weihnachten feiern, im Jahr des 1.700. Jubiläums des Konzils von Nizäa, dann erinnern wir uns an die wahre Identität Christi:

Während Arius die Göttlichkeit Christi damals anzweifelte, bekannten die Konzilsväter in Nizäa im Jahr 325, dass Christus „eines Wesens mit dem Vater“ ist – „Gott von Gott, Licht vom Licht, wahrer Gott vom wahren Gott“. Schon vor der Geburt Jesu war Christus, vor aller Zeit, EINS mit dem Vater.

Nizäa vergegenwärtigt uns, dass es nicht einfach ein wundervoller Mensch ist, der da in der Nacht von Bethlehem geboren wird, sondern der Christus, der Messias, von dem der Kolosserhymnus sagt: „Er ist vor aller Schöpfung“ (Kol 1,15) – „Gott wollte mit seiner ganzen Fülle in ihm wohnen“ (Kol 1,17).

Christus ist der HERR. Er ist der EINE ewige Gott, der sich dem Mose im brennenden Dornbusch offenbart als der „Ich bin da“ (יהוה). Der Blick des Kindes in der Krippe, der Blick des Gekreuzigten, der Blick des Auferstandenen Christus – wird zum Lichtblick für uns und die ganze Schöpfung – zur Gewissheit: ICH BIN DA.

Gottes Wort ist in die Welt gekommen, damit wir Dialog lernen. Gottes Herz ist mitten unter uns, damit wir lieben lernen. Gottes Sohn ist in Jesus unser Bruder geworden, damit wir Geschwisterlichkeit lernen – ER ist gekommen, damit wir hoffen lernen, denn ER ist der Messias, der Herr.

Jesu mitis et humilis corde.

Fac cor nostrum secundum cor tuum.

Jesus du bist von Herzen gütig und sanftmütig.

Mach unser Herz deinem Herzen ähnlich.

Ich wünsche allen VON HERZEN
ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest
und ein gutes neues Jahr 2026.

Pater Josua Schwab SDB

Heilig's Blechle!

Ein ganz besonderes Geschenk erhielten wir vom unserer Gemeinde (und vor allem unserer Gesell-Orgel) seit einigen Jahren sehr verbundenen Meißener Domkantor Torsten Göbel. Gemeinsam mit den befreundeten Musiker*innen Sabine Röhrig (Horn) und Jörg Röhrig (Trompete) von der Elblandphilharmonie Sachsen schenkte er uns ein musikalisches Wochenende Mitte Oktober: ein Konzert am Samstag und die musikalische Gestaltung des Gottesdienst am Sonntag.



Beim Benefizkonzert für Trompete, Horn und Orgel unter dem Titel „Heilig's Blechle!“ zur Restaurierung unserer Orgel am Samstag, 11. Oktober, in der Kreuzkirche brachten die drei Werke von Johann Sebastian Bach, Felix Mendelssohn Bartholdy, Duke Ellington, Gabriel Fauré und Thomas Dunhill zu Gehör. Es war ein wunderbares und virtuosos Konzert, das alle Besucher*innen begeisterte. Wir bedanken uns von Herzen bei den Musiker*innen für ihr Engagement – und bei den Spender*innen, die großzügig für unsere historische Orgel gespendet haben. *Text & Foto: Kreuzkirche*

St. Martin, St. Martin...

Laternenfest in der Kreuzkirche

Am 11. November, dem Martinstag, waren Kinder mit ihren Eltern eingeladen, bei uns im Gemeindesaal bei Saft, Kaffee und Kuchen Laternen zu basteln. Wir haben uns in diesem Jahr bewusst dazu entschieden, den Martinstag direkt an diesem Tag zu feiern, da er in den Schulferien lag.

Die Entscheidung hat sich bewährt, es kamen einige, auch neue Familien, um den Feriennachmittag bei uns zu verbringen. Es entstanden schöne Laternen – auch Feuerwehrautos!!! In diesem Jahr sind Pappteller anscheinend ein Renner. Manche Laternen können im Gemeindehaus auch noch bewundert werden.



Im Familiengottesdienst erzählte uns Paul die Geschichte von St. Martin, wir sangen begleitet von Beate Kretzschmann die schönen Martinslieder – und liefen Laterne um das Martinsfeuer und durch den Garten. Zum Glück hatten wir eine Regenpause ab nachmittags erwischt, so dass einige Runden möglich waren.

Erst, als wir uns mit Kakao und Glühwein stärken und die verteilten Martinshörnchen essen wollten, ging der Regen wieder los, was aber der guten Stimmung keinen Abbruch tat. Und der erste Glühwein und der heiße Kakao schmeckten auch im Saal. Es war ein schöner Nachmittag und Abend. *Text & Foto: Kreuzkirche*

Feste feiern



Zum neuen Jahr erscheint wieder die Broschüre „Feste der Religionen“, die der Kirchenkreis Berlin Neukölln seit vielen Jahren herausgibt und an der ich mitwirke. Das Heft kann ab dem Jahreswechsel auf unserer Homepage digital heruntergeladen und gedruckt voraussichtlich ab Februar in der Kreuzkirche mitgenommen werden.

Wenn Sie einen Blick hineinwerfen, werden Sie im Kalendarium entdecken, dass die großen Feste der drei abrahamitischen Religionen Judentum, Christentum und Islam in diesem Jahr sehr parallel liegen und zum gemeinsamen oder auch multireligiösen Weiterfeiern einladen.

Auf jeden Fall aber dazu, mit den Nachbar*innen, Kolleg*innen, Mitschüler*innen und/oder Freund*innen darüber ins Gespräch zu kommen, sich auszutauschen und zu begegnen. Das ist bereichernd – und darauf liegt Segen. Also feiern Sie schön und ausführlich. Frohe Feste!

Pfn. Heike Steller-Gül

EKD-Vertreter in Istanbul

Ende Oktober machte der neue EKD-Auslandsbischof und -Vizepräsident Bischof Frank Kopania mit dem Orthodoxiereferenten Dr. Wolfram Langpape auf dem Rückweg aus Beirut bei uns Station. Es war schön, dass Bischof Kopania sich dafür Zeit nahm. Wir wurden von Generalkonsulin Regine Grienberger in der Residenz zu einem ausführlichen Gespräch empfangen, in dem sie ihre Einschätzung der Lage mit dem Bischof teilte. Am Abend konnten wir uns mit P. Josua Schwab austauschen.



Bischof Kopania in der Kreuzkirche © Dr. Wolfram Langpape

Am nächsten Morgen hielt uns der Bischof die Predigt im Gottesdienst zum Reformationsfest und wirkte beim Abendmahl mit. Er fand noch Zeit, vor dem Gottesdienst mit der besuchenden Gruppe aus der Universität der Bundeswehr München mit Militärdekan Pfr. Jochen Bernhardt zusammenzusitzen sowie danach beim Kirchencafé im Garten auch der Gemeinde zum Gespräch zur Verfügung zu stehen, bevor es dann mit dem Taxi zum Flughafen zum Weiterflug nach Hannover ging. Das wissen wir sehr zu schätzen. Vielen Dank für das kurze, aber intensive Eintauchen bei uns!

Ende November war im Rahmen der Feierlichkeiten zu 1700 Jahre Nizäa und des Papstbesuches auch MdB Thomas Rachel, der Beauftragte der Bundesregierung für Religions- und Weltanschauungsfreiheit, in Istanbul. Da er zudem Mitglied des Rates der EKD ist, freute es uns besonders, dass es ihm trotz des gedrängten Programmes ein Anliegen war, in Begleitung der Generalkonsulin mit Vertreter*innen der Leitungsgremien von St. Paul und uns sehr persönlich zu sprechen. Vielen Dank dafür. Herr Rachel stellte uns einen nächsten Besuch in Aussicht, bei dem wir ihn sehr gerne in unserer historischen Kreuzkirche begrüßen würden.



Thomas Rachel mit KGR-Vorsitzender und Pfarrerin in St. Paul © privat

Pfn. Heike Steller-Gül

Adventskonzert

Prof. Martin Kronthaler vom Konservatorium der Universität Istanbul hat uns mit seinen Studierenden auch in diesem Jahr wieder sehr stimmungsvoll auf dem Weg zum Weihnachtsfest begleitet. Dilara Tılsım Acar, Dilara Sagun und Aysu Çeviren (Sopran), Celal Emre Aktepe, Ahmet Emin Şenel, Yusuf H. Arslan (Tenor), Ulaş Kadir Çakan (Bariton), Timur Özer (Bass-Bariton) sowie Prof. Marti Kronthaler (Tenor) brachten am zweiten Adventswochenende, begleitet von Önder Cebeci an Orgel und Klavier sowie den Gästen Eldar Aliyev mit seinen Schülern Kivanç Erdem und Yalım Yanaşoğlu (Trompete), professionell und stimmungsgewaltig solistisch Werke aus vielen Epochen zu Gehör. Auch Önder Cebecis Schüler Ömer Yalçın trug eine Sinfonia von Bach auf der Orgel vor.



Im Zentrum des ersten Teils stand das Magnifikat, der Lobgesang der Maria aus dem ersten Kapitel des Lukasevangeliums. In Arien und Duetten von Johann Sebastian Bach, Antonio Vivaldi, Francesco Durante und Ina Lohr ließen uns die Studierenden an ihrem Können und ihren Stimmen teilhaben lassen, immer wieder ergänzt durch Rezitationen von Teilen des Magnifikats.

Im zweiten Teil hörten wir Stücke zur Geburt Jesu von Loewe, Kienzl, Cornelius, Homilius, Quilter, Mendelssohn Bartholdy, Bach, Graun, Durante und Berlioz. Der zum krönenden Abschluss von allen Künstler*innen mit dem Publikum gemeinsam im Kerzenschein gesungenen Sterzinger Andachtsjodler rührte Herzen und Seelen an. Im Anschluss gab es bei Glühwein und Punsch die Möglichkeit zu Begegnung und Gespräch.

Wir danken Prof. Kronthaler und den Studierenden sehr herzlich für ihr Weihnachtsgeschenk an unsere Gemeinde. Es war ein wunderschöner Abend.

Text & Foto: Kreuzkirche

Siehe: Ich mache alles neu!

Gedanken zur Jahreslosung 2026 aus Offenbarung 21,5



Was für eine Zusage: Gott macht alles neu! Diese Worte aus der Offenbarung des Johannes sind voller Hoffnung und Trost. Sie sprechen von einer Zukunft, in der Leid, Schmerz und Tod nicht mehr sein werden. Das tut gut, gerade in diesen Zeiten.

Doch wie können wir an diese Verheißung glauben, wenn uns sowohl in der Weltpolitik und hier in der Türkei, aber auch in unserem ganz persönlichen Alltag Tränen, Sorgen und Unsicherheiten begegnen? Gerade in Zeiten von Krankheit, Verlust oder gesellschaftlichen Krisen fällt es schwer, auf das Neue zu hoffen.

Johannes liefert keine Beweise, sondern malt Bilder der Hoffnung. Er erinnert daran, dass Trost nicht aus klugen Erklärungen wächst, sondern aus Nähe und Zuwendung. Wie ein Kind, das sich von seinen Eltern trösten lässt, dürfen auch wir uns Gott anvertrauen. Trost bedeutet nicht, dass alles sofort gut wird – aber, dass wir getragen werden und neue Kraft finden.

Die Vision vom neuen Himmel und der neuen Erde entstand in einer Zeit großer Not. Die ersten Christinnen und Christen litten unter Verfolgung und Ausgrenzung. Der Seher Johannes wollte ihnen Mut machen, durchzuhalten und auf Gottes Zukunft zu vertrauen. Er knüpfte an die alten Verheißungen der Prophetinnen und Propheten an: Gott wird jede Träne abwischen, alles Leid wenden und mitten unter uns wohnen.

Es ist gut, mit dieser Hoffnung ins und durch das neue Jahr zu gehen. Dabei sind auch unsere Tränen erlaubt, denn sie sind die Sprache der Sehnsucht nach Heil und Erneuerung. Gott sieht unsere Not und verspricht: „Siehe: Ich mache alles neu!“ Das ist eine Einladung, das Leben im Licht dieser Hoffnung zu gestalten und immer wieder auch selbst Bilder der Hoffnung zu malen. Und dabei mutig Schritte für Gerechtigkeit und Frieden zu gehen, im Vertrauen darauf, dass Gottes Liebe uns begleitet und verwandelt.

Pfn. Heike Steller-Gül

Mit Gefühl! Sieben Wochen ohne Härte

Seit 40 Jahren lädt „7 Wochen Ohne“, die Fastenaktion der evangelischen Kirche, dazu ein, die Zeit zwischen Aschermittwoch und Ostern bewusst zu erleben und zu gestalten. Millionen Menschen machen jährlich mit und lassen sich so aus dem gewohnten Trott bringen. Sie verzichten nicht (nur) auf Schokolade, Alkohol oder Nikotin, sondern folgen der Einladung zum Fasten im Kopf: sieben Wochen lang die Routine des Alltags hinterfragen, eine neue Perspektive einnehmen, entdecken, worauf es ankommt im Leben. Die Fastenzeit ist kein Verzicht um des Verzichts willen. Sie führt uns Tag für Tag zu neuen Erfahrungen. Diese Zeit lässt uns mit einem anderen Blick auf die Welt schauen. Ein Fastenkalender begleitet uns dabei vom 18. Februar bis zum 6. April mit Denkanstößen in Text und Bild.



Die diesjährige Fastenaktion steht unter dem Motto: „Mit Gefühl! Sieben Wochen ohne Härte“. Dazu schreibt uns Landesbischof Ralf Meister, Botschafter der Aktion „7 Wochen Ohne“:

Liebe Mitfastende,

weit draußen im Weltall soll es einen Planeten geben, der zu einem Drittel aus Diamant besteht. Eine Welt aus dem härtesten Stoff, den wir kennen. Eine faszinierende Vorstellung. Bei uns auf der Erde ist Härte auf andere Weise allgegenwärtig. Sie zeigt sich etwa in Unbarmherzigkeit und Gewalt. Zahllose Menschen erleben sie an Leib und Seele. Wir selbst legen oft eiserne Panzer an, um uns zu schützen. Und verletzen uns damit umso mehr. Wie anders tritt Gott unserer Welt gegenüber. Ungeschützt, mitfühlend. „Also hat Gott die Welt geliebt“, so heißt es in Johannes 3,16. Was für ein heilender Umgang!

Die Fastenaktion steht in diesem Jahr unter dem Motto „Mit Gefühl! Sieben Wochen ohne Härte“. Für sieben Wochen treten wir bewusst aus der Praxis

und den Bildern der Härte heraus. Wir fühlen uns ein in den Blick Gottes auf unsere Welt. Wir üben uns in einem mitfühlenden Umgang miteinander. Kein Stoff, und sei er hart wie Diamant, schützt vor den Verletzungen des Lebens.

Doch Anteilnahme, ein mitfühlender Blick, ein erlösendes Wort können befreiend sein. „Sie umarmten sich lange. Sie hielten sich so fest, wie es Menschen tun, die etwas miteinander erlebt haben, was so schrecklich ist, dass sie darüber nicht sprechen können. Sie weinten.“ Vor Jahrzehnten las ich einmal diese Zeilen, die ich der Erinnerung nach wiedergebe.

Das können wir tun: einander festhalten im Schmerz und auf den Weg Gottes schauen, der uns herausführen kann. Lassen Sie uns mit Gefühl durch die Passionstage gehen, auf Ostern zu. Lassen Sie uns fühlen, wie lebendig das Leben sein kann, wenn es jenseits aller Härte neu wird! Schön, dass Sie dabei sind.

Ihr Ralf Meister, Landesbischof in Hannover und Botschafter der Aktion „7 Wochen Ohne“

Wenn Sie Lust haben, mitzumachen, melden Sie sich bei mir – ich nehme Sie in den WhatsApp-Verteiler auf, so dass sie täglich einen Fastenimpuls bekommen.

Text: Heike Steller-Gül

Der du die Zeit in Händen hast,
Herr, nimm auch dieses Jahres Last
und wandle sie in Segen.
Nun von dir selbst in Jesus Christ
die Mitte fest gewiesen ist,
führ uns dem Ziel entgegen.

Da alles, was der Mensch beginnt,
vor seinen Augen noch zerrinnt,
sei du selbst der Vollender.
Die Jahre, die du uns geschenkt,
wenn deine Güte uns nicht lenkt,
veralten wie Gewänder.

Der du allein der Ewge heißst
und Anfang, Ziel und Mitte weißt
im Fluge unsrer Zeiten:
Bleib du uns gnädig zugewandt
und führe uns an deiner Hand,
damit wir sicher schreiten.

Jochen Klepper 1938 | EG 64,1-2+4

Für Lesefreundinnen und -freunde



Monatlich trifft sich der Literaturkreis, um interessante Bücher miteinander zu besprechen – immer an einem Mittwoch um 18:00 Uhr. Die Treffen finden per

Zoom statt, gerne schicken wir den Link zu. Bitte melden Sie sich per Mail (pfarramt.deuki@gmail.com) an.

Die nächsten beiden Treffen:

14. Januar: Das Buch der Freude (Dalai Lama)

18. Februar: Palästina (Oren Kessler)

Viel Spaß beim Lesen!

Studierendentreff



Ihr seid neu in Istanbul oder schon länger hier? Ihr studiert – z.B. im Rahmen des Erasmus-Programmes – an einer der Istanbuler Universitäten oder Hochschulen? Ihr habt Lust, Kontakte zu knüpfen und euch mit anderen deutschsprachigen Studierenden auszutauschen? Dann meldet euch bei uns per Mail oder WhatsApp. Wir können gemeinsam die Stadt erkunden, über Gott und die Welt reden und vieles mehr. Herzlich willkommen bei uns!

Werden Sie Mitglied!

Wir freuen uns, wenn Sie sich für die Arbeit und das Leben unserer Gemeinde interessieren. Anders als in Deutschland sind Sie bei uns



als getaufte*r Christ*in jedoch nicht automatisch Mitglied. Wie die anderen mit der EKD verbundenen Auslandsgemeinden sind wir eine „Freiwilligkeitsgemeinde“, die sich finanziell zum großen Teil selbst trägt. Möchten Sie Mitglied werden, können Sie das mit dem Aufnahmeantrag tun, den Sie bei uns in der Kreuzkirche erhalten oder sich auf unserer Webseite herunterladen können. Über den Mitgliedsbeitrag erhalten Sie selbstverständlich von uns eine Bescheinigung.

SAVE THE DATE : Gemeindeversammlung 2026
am Sonntag Reminiszero – 1. März: nach dem Gottesdienst um 12:30 Uhr

Kalender Weihnachten 2025 - Ostern 2026

Mi	24.12.	15:00 Uhr 18:00 Uhr 22:00 Uhr 23:00 Uhr	Christvesper mit Krippenspiel am Heiligabend in der Kreuzkirche Open-Air-Christmette im Garten von St. Paul mit weihnachtlicher Begegnung Christmette in St. Georg Christmette mit Bischof Massimiliano in der Kathedrale St. Esprit, ab 22:30 Uhr musikalische Einstimmung
Do	25.12.	10:00 Uhr 10:00 Uhr 15:00 Uhr	Pontifikalamt zum Weihnachtsfest in der Kathedrale St. Esprit Gottesdienst zum Weihnachtsfest in St. Georg Ökumenischer Gottesdienst zum Christfest in der armenisch-kath. Surp Levon Kirche in Altıyol mit anschließendem Weihnachtscafé
Do	01.01.	18:00 Uhr	Ökumenischer Neujahrsgottesdienst in der Kreuzkirche
So	04.01.	10:30 Uhr	Familiengottesdienst in St. Paul mit Besuch der Sternsinger*innen und Segnung von Kreide, Weihrauch und Salz, anschließend königliches Kirchencafé – <i>kein</i> Gottesdienst in der Kreuzkirche
Di	06.01.	11:00 Uhr	ÖIS-Frauenbrunch zu Epiphanias in der Kreuzkirche
So	11.01.	10:30 Uhr 11:00 Uhr	Gottesdienst in St. Paul mit anschließendem Kirchencafé Abendmahlsgottesdienst am 1. Sonntag nach Epiphanias in der Kreuzkirche, anschließend Kirchencafé
Sa	17.01. -	Sa 24.01.	Gebetswoche für die Einheit der Christinnen und Christen 2026 (s. S. 10)
So	18.01.	10:30 Uhr 11:00 Uhr	Gottesdienst in St. Paul mit anschließendem Kirchencafé Gottesdienst zum Martin Luther King Day in der Kreuzkirche, anschließend Kirchencafé
Di	20.01.	13:00 Uhr	Treff der ÖIS in St. Paul
Mi	21.01.	18:00 Uhr	Gottesdienst im Rahmen der Gebetswoche zur Einheit in der Kreuzkirche, anschließend Begegnung
So	25.01.		<i>kein</i> Gottesdienst in St. Paul und der Kreuzkirche
Di	27.01.	13:00 Uhr	ÖIS-Frauentreff in Moda (armenisch-kath. Surp Levon Kirche in Altıyol)
So	01.02.	10:30 Uhr	Don Bosco Fest in der Kathedrale St. Esprit, <i>kein</i> Gottesdienst in St. Paul und in der Kreuzkirche
Di	03.02.	11:00 Uhr	Lichter ÖIS-Frauenbrunch in der Kreuzkirche
So	08.02.	10:30 Uhr	Patronatsfest in St. Paul mit Bischof Massimiliano Palinuro – <i>kein</i> Gottesdienst in der Kreuzkirche
So	15.02.	10:30 Uhr 11:00 Uhr	Gottesdienst in St. Paul mit anschließendem Kirchencafé Abendmahlsgottesdienst am Sonntag Estomihi in der Kreuzkirche, anschließend Kirchencafé
Di	17.02.	13:00 Uhr	Treff der ÖIS in St. Paul
Mi	18.02.	19:00 Uhr	Aschermittwoch: Zentraler Gottesdienst des Vikariates Istanbul in St. Esprit mit Aschenkreuz, ab 18:00 Uhr: Möglichkeit des Empfangs des Sakraments der Versöhnung
So	22.02.	10:30 Uhr 11:00 Uhr	1. Fastensonntag: Gottesdienst in St. Paul mit anschließender Begegnung Gottesdienst am Sonntag Invocavit in der Kreuzkirche, anschl. Kirchencafé
Di	24.02.	13:00 Uhr	ÖIS-Frauentreff in Moda (armenisch-kath. Surp Levon Kirche in Altıyol)
So	01.03.	10:30 Uhr 11:00 Uhr	2. Fastensonntag: Gottesdienst in St. Paul mit anschließender Begegnung Abendmahlsgottesdienst am Sonntag Reminisere in der Kreuzkirche, anschl. Gemeindeversammlung
Di	03.03.	11:00 Uhr	ÖIS-Frauenbrunch in der Kreuzkirche

TERMINE

Fr	06.03.	16:30 Uhr	Kreuzwegandacht in St. Paul
Sa	07.03.	15:00 Uhr	Istanbuler Weltgebetstag 2026
So	08.03.	10:30 Uhr 11:00 Uhr	3. Fastensonntag: Gottesdienst in St. Paul mit anschließender Begegnung Gottesdienst am Sonntag Okuli in der Kreuzkirche
So	15.03.	10:30 Uhr 11:00 Uhr	4. Fastensonntag: Gottesdienst in St. Paul mit anschließender Begegnung Gottesdienst am Sonntag Lätare in der Kreuzkirche, anschl. Kirchencafé
Di	17.03.	13:00 Uhr	Treff der ÖIS in St. Paul
So	22.03.	10:30 Uhr 11:00 Uhr	5. Fastensonntag: Gottesdienst in St. Paul mit anschließender Begegnung Gottesdienst am Sonntag Judika in der Kreuzkirche, anschl. Kirchencafé
Di	24.03.	13:00 Uhr	ÖIS-Frauentreff in Moda (armenisch-kath. Surp Levon Kirche in Altıyol)
Fr	27.03.	16:30 Uhr	Kreuzwegandacht in St. Paul
Sa	28.03.	11:00 Uhr	Paul4Kids Palmbuschenbinden in St. Paul
So	29.03.	10:30 Uhr	Familiengottesdienst am Palmsonntag mit Palmprozession im Garten von St. Paul – <i>kein</i> Gottesdienst in der Kreuzkirche
Mi	01.04.	19:00 Uhr	St. Esprit: Pontifikalamt am Mittwoch der Karwoche mit Weihe des Chrisam-Öls
Do	02.04.	18.30 Uhr	St. Georg: Gottesdienst zum letzten Abendmahl am Gründonnerstag
Fr	03.04.	15:00 Uhr 18:00 Uhr	St. Georg: Kreuzweg Karfreitags-Gottesdienst in der Kreuzkirche
Sa	04.04.	20:00 Uhr	Osternacht in St. Paul mit Speisensegnung
So	05.04.	11:00 Uhr	Festgottesdienst am Osterfest mit Abendmahl in der Kreuzkirche, anschl. Osterbrunch und Ostereiersuche
Di	07.04.	11:00 Uhr	ÖIS-Frauenosterbrunch in der Kreuzkirche



Paul4Kids ... und ökumenische Angebote Erstes Halbjahr 2026		
So 04.01.26	10:30 Uhr	Familiengottesdienst in St. Paul – Kinder sind als Sternsinger*innen willkommen!
Sa 17.01.26	11:00 Uhr	Kindertreff und Paul4Kids Ausflug mit Besuch der Chora-Kirche
Sa 28.03.26	11:00 Uhr	Paul4Kids: Palmbuschenbinden
So 29.03.26	10:30 Uhr	Familiengottesdienst zum Palmsonntag im Garten von St. Paul
So 05.04.26	11:00 Uhr	Gottesdienst in der Kreuzkirche mit Ostereiersuche
So 10.05.26	11:00 Uhr	Familiengottesdienst zum Muttertag in der Kreuzkirche
Sa 06.06.26	11:00 Uhr	Paul4Kids: Sommerfest
Mitte Juni	2026	Segensgottesdienst zum Ende des Schul- und Arbeitsjahres in St. Paul

Erntedank & Begrüßungsfest

Eine Schubkarre mitten in der Kirche? Eine außergewöhnliche Gegebenheit. Die Besucherinnen und Besucher des gemeinsamen Erntedankgottesdienstes der drei deutschsprachigen Gemeinden waren am 4. Oktober in St. Paul eingeladen, die Dankbarkeit in den Fokus zu rücken, Dankbarkeit zu üben – sich zu fragen: Wofür was bin ich dankbar?

„Vielleicht nehme ich mir abends mal bewusst die Zeit mir Gedanken zu machen, vielleicht sogar aufzuschreiben, wofür ich dankbar bin, heute, in den letzten Tagen, in den letzten Wochen, im vergangenen Jahr. Was ist mir geschenkt? Was gibt mir Leichtigkeit? Was macht mich froh? ... Für welche kleinen Dinge, die ich vielleicht gar nicht so sehr wahrnehme oder die ich einfach als selbstverständlich hinnehme, darf ich dankbar sein? ... Welchen Menschen bin ich dankbar? ... und sage es ihnen vielleicht gar nicht. Ich darf ermutigt sein und von der Dynamik überrascht sein: Wenn ich Dankbarkeit teile, Dankbarkeit zum Ausdruck bringe, wieviel Freude ich verursache - wieviel Freude zu mir zurückkommt. Welchen Menschen möchte ich Danke sagen? Wofür möchte ich Gott Danke sagen?... Dankbarkeit zu üben und zu praktizieren, ändert tatsächlich vieles – auch in der eigenen Zufriedenheit“, so ein Impuls der kurzweiligen Dialogpredigt von Pfarrerin Heike Steller-Gül, Pater Josua Schwab und Superior Alexander Jernej.



Unter den zahlreichen Gästen durften wir auch Sibylle Katharina Sorg, die Botschafterin der Bundesrepublik Deutschland aus Ankara, begrüßen und an der Orgel, Peter Wehr, den ehemaligen Pfarrer von St. Paul, der mittlerweile Dekan der Bundespolizei in Berlin ist.



Nach dem Gottesdienst ging das Begrüßungsfest im Garten weiter bei vielfältigen kulinarischen Leckereien. Unterschiedliche deutschsprachige Organisationen stellten sich mit Infoständen vor, unter anderem die Brücke e.V., das Deutsche Archäologische Institut, das Orient Institut und die Deutsche Grundschule. Sie bot auch ein buntes Kinderprogramm.

Text & Bilder: St. Paul



Basar, Basar...

Der 63. Deutsche Weihnachtsbasar Istanbul

Am 29. November fand der 63. Deutsche Weihnachtsbasar unter der Schirmherrschaft von Generalkonsulin Dr. Regine Grienberger in der Deutschen Schule Istanbul statt. Der sehr erfreuliche Basarerlös kommt wie immer deutschen und türkischen karitativen Initiativen und Einrichtungen zu Gute.

Trotz Regen und Verkehrschaos aufgrund des Papstbesuches fanden mehrere Tausend Besucherinnen und Besucher den Weg in die Schule, in der wieder deutsche Spezialitäten und Weihnachtliches für den guten Zweck angeboten wurde. Ergänzt wurden der Verkauf an den Ständen und die adventlichen Einkehrmöglichkeiten durch ein breites musikalisches Programm, das von Lehrpersonen, Schülerinnen und Schülern dargeboten wurde.



Es war ein schöner Tag mit viel Begegnung. Dass er so werden konnte, liegt vor allem an den vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern, die schon seit vielen Monaten für den Basar Adventliches und Weihnachtliches gebastelt, genäht und gestrickt, gebacken und gekocht, Kränze gebunden, deutsche Spezialitäten und Weihnachtswaren aus Deutschland transportiert und dann am Basartag die Stände und Räume vorbereitet und betreut haben. Dafür ganz herzlichen Dank allen – und ganz besonders den unermüdlichen Helferinnen aus den ÖIS-Gruppen!

Gemeinsam unterwegs im Advent

Im Advent kommt uns Gott freundlich entgegen – und da ist es schön, dass auch wir in der deutschsprachigen Istanbul Ökumene uns aufmachen zu den jeweiligen anderen Kirchen, um die ersten drei Adventssonntage gemeinsam zu feiern und uns so auf den Weg zum Weihnachtsfest zu machen.



1. Advent: Adventsansingen in St. Paul.



2. Advent: Der Nikolaus zu Besuch in St. Georg



3. Advent: Die Rose von Jericho in der Kreuzkirche

Fotos: St. Paul/St. Georg/Kreuzkirche

Adventsimpuls

aus dem Don Bosco Learning Center



Morgens sammeln sich alle Kinder und Jugendlichen mit allen Mitarbeitenden in einem großen Kreis. Zwei Minuten wird es ganz still. Deep-Meditation – wir hören in die Stille, atmen die Stille – „inner peace“ wird spürbar. In der Mitte steht ein Tisch mit einem Adventskranz. Jeden Morgen ist jemand anderes an der Reihe.

Jeder will mal drankommen, mit dem Anzünden der Kerzen. Alle, die heute nicht drankommen, sind eingeladen, für einen Moment die Augen zu schließen und vor dem inneren Auge in ihrem Herzen eine kleine Kerze anzuzünden. Das ist der Ort, wo das Licht brennen will – um durch uns hindurch in die Welt zu scheinen. Alle miteinander, in unserem Alltag tragen wir so dazu bei, dass die Welt ein kleines Stück heller wird.

Heute ist der Wind sehr stark, und es regnet ein bisschen. Beim ersten Versuch erlöschen die Kerzen am Adventskranz sofort wieder. Doch die Kinder sind kreativ. Schützend halten sie ihre Hände über die Kerze, um die kleine Flamme zu schützen – ein starkes adventliches Zeichen – und ein Auftrag für uns alle: Das Licht im Alltag zu hüten und gleichzeitig darauf vertrauen zu lernen, dass das wahre Licht, das uns geschenkt ist, mit der Geburt Jesu Christi niemals erlöscht, auch nicht bei den schlechtesten Wetterbedingungen.

Text & Bild: P. Josua Schwab

Ein Leib und ein Geist

Gebetswoche für die Einheit der Christinnen und Christen

Traditionell wird die Gebetswoche für die Einheit der Christinnen und Christen vom

18. bis 25. Januar begangen. Diese Daten wurden 1908 von Paul Wattson vorgeschlagen, weil es sich um den Zeitraum zwischen dem Fest des Heiligen Petrus und dem Fest des Heiligen Paulus handelt. Im Jahr 2026 steht sie unter dem Motto „Ein Leib und ein Geist, wie ihr auch berufen seid zu einer Hoffnung in eurer Berufung“ (Eph 4,4).



Die Materialien und Texte für die diesjährige Gebetswoche wurden in Armenien vorbereitet. Diese Materialien stützen sich auf jahrhundertealte Traditionen des Gebets und der Bitten des armenischen Volkes sowie auf Hymnen, die ihren Ursprung in den alten Klöstern und Kirchen Armeniens haben und zum Teil bis ins vierte Jahrhundert zurückreichen. Die Gebetswoche für die Einheit der Christen 2026 lädt dazu ein, aus diesem gemeinsamen christlichen Erbe zu schöpfen und unsere Gemeinschaft in Christus, in dem Christinnen und Christen weltweit verbunden sind, zu vertiefen.

Auch hier in Istanbul wird die Gebetswoche in diesem Jahr vom 17. bis zum 24. Januar begangen, die Gottesdienste und die anschließenden Begegnungen finden jeweils um 18:00 Uhr reihum in den Kirchen unterschiedlicher Konfessionen statt – dabei wird die ganze Bandbreite des hier vorhandenen Christentums sichtbar: altorientalische und orthodoxe Kirchen, römisch-katholische und orientalisch-katholische sowie protestantische und freikirchliche. In diesem Jahr wird auch wieder ein Abend in der Kreuzkirche stattfinden, nämlich der am Mittwoch, 21. Januar. Eine genaue Übersicht über die einzelnen Gottesdienste finden Sie ab Januar auf unserer Homepage.

Alle Abende der Gebetswoche werden tiefe geistliche Impulse geben und den Reichtum der weltweiten Ökumene, die wir hier in Istanbul so hautnah erleben können wie fast nirgends sonst, spürbar und erfahrbar werden lassen. Ich freue mich sehr auf diese Woche – nehmen auch Sie teil!

Pfn. Heike Steller-Gül

Kommt! Bringt eure Last.

Weltgebetstag der Frauen 2026 aus Nigeria

Nigeria ist das bevölkerungsreichste Land Afrikas – vielfältig, dynamisch und voller Kontraste. Mit über 230 Millionen Menschen vereint der „afrikanische Riese“ über 250 Ethnien mit mehr als 500 gesprochenen Sprachen. Die drei größten Ethnien sind Yoruba, Igbo und Hausa, aufgeteilt in den muslimisch geprägten Norden und den christlichen Süden. Außerdem hat Nigeria eine der jüngsten Bevölkerungen weltweit, nur 3% sind über 65 Jahre alt. Dank der Ölindustrie ist das Land wirtschaftlich stark, mit boomender Film- und Musikindustrie. Reichtum und Macht sind jedoch sehr ungleich verteilt.

Im März 2026 feiern Menschen in über 150 Ländern der Erde den Weltgebetstag der Frauen aus Nigeria. „Kommt! Bringt eure Last.“ lautet ihr hoffnungsverheißendes Motto, angelehnt an Matthäus 11,28-30.



Gift Amarachi Ottah: „Rest for the Weary“

© 2024 World Day of Prayer International Committee, Inc.

In Nigeria werden Lasten von Männern, Kindern vor allem aber von Frauen auf dem Kopf transportiert. Doch es gibt auch unsichtbare Lasten wie Armut und Gewalt. Das facettenreiche Land ist geprägt von sozialen, ethnischen und religiösen Spannungen. Islamistische Terrorgruppen wie Boko Haram verbreiten Angst und Schrecken. Die korrupten Regierungen kommen weder dagegen an, noch sorgen sie für verlässliche Infrastruktur. Umweltverschmutzung durch Ölindustrie und Klimawandel führen zu Hunger. Armut, Perspektivlosigkeit und Gewalt sind die Folgen dieser Katastrophen. Hoffnung schenkt vielen Menschen in dieser existenzbedrohenden Situation ihr Glaube. Diese Hoffnung teilen uns christliche Frauen aus Nigeria mit – in Gebeten, Liedern und berührenden Lebensgeschichten. Sie berichten vom Mut alleinerziehender Mütter, von Stärke durch Gemeinschaft, vom Glauben inmitten der Angst und von der Kraft, selbst unter schwersten Bedingungen durchzuhalten und weiterzumachen.

Gemeinsam mit Christ*innen auf der ganzen Welt feiern wir diesen besonderen Tag. Wir hören die Stimmen aus Nigeria, lassen uns von ihrer Stärke inspirieren und bringen unsere eigenen Lasten vor Gott. Es ist eine Einladung zur Solidarität, zum Gebet und zur Hoffnung. Seid willkommen, wie ihr seid. - Kommt! Bringt eure Last.

Laura Forster (WGT der Frauen – Dt. Komitee e. V)

Wir feiern traditionell den Weltgebetstag der Frauen in der Istanbul Frauen-Ökumene am ersten Samstag im März – in diesem Jahr am 7. März um 15:00 Uhr mit anschließender Begegnung. Die gastgebende Kirche stand zur Drucklegung noch nicht fest. Es ist sehr berührend und bereichernd – und ein wahrhaftiges Zeugnis der einen Kirche aus vielen Völkern, Sprachen und Traditionen. Kommt! Feiert mit uns!

Hüseyin stellt sich vor

St. Paul (SP): Lieber Hüseyin, seit Mai arbeitest du nun schon in St. Paul, kümmerst dich um den Garten, das Haus und die Kirche, bist ansprechbar und überall zur Stelle, wo Hilfe gebraucht wird. Vielen Menschen, die regelmäßig nach St. Paul kommen, bist du längst vertraut und von allen sehr geschätzt. Wir würden uns freuen, wenn du dich hier im Gemeindebrief unseren Leserinnen und Lesern nochmal kurz vorstellst.



Ich bin Hüseyin. Seit Mai arbeite ich in St. Paul. Im Garten, im Haus, in der Kirche – wo immer Hilfe gebraucht wird, bin ich, soweit es mir möglich ist, zur Stelle. Meine Aufgabe besteht nicht nur darin, das zu tun, was getan werden muss, sondern mich mit diesem Ort zu identifizieren, für Ordnung zu sorgen

und allen, die hierher kommen, eine Umgebung zu bieten, in der sie sich wohlfühlen. Im Laufe des Tages begegne ich vielen verschiedenen Menschen und habe mit unterschiedlichen Bedürfnissen zu tun. So gestaltet sich meine Arbeit abwechslungsreich und sinnvoll.

SP: Was verbindest du mit St. Paul und was macht dir Freude bei der Arbeit?

St. Paul ist für mich nicht nur ein Arbeitsplatz, sondern auch ein Ort der Begegnung und der Solidarität. Mit vielen Menschen, die regelmäßig hierherkommen, habe ich im Laufe der Zeit ein Vertrauensverhältnis aufgebaut. Die schönste Seite meiner Arbeit erfahre ich, wenn Menschen mich von Herzen grüßen, mich um Rat fragen oder sich einfach nur nach meinem Befinden erkundigen. Hier zu sein und mich gebraucht zu fühlen, macht mich glücklich.

SP: Möchtest du einen Gedanken oder Wert mit uns teilen, der dich bisher durchs Leben begleitet hat, dir Orientierung gegeben hat und sich auch auf deinem neuen Aufgabenbereich auswirkt?

Ich habe immer daran geglaubt, dass es wichtig ist, Menschen mit einem Lächeln zu begegnen, respektvoll zu sein und stets mein Bestes zu geben. Für mich ist es ein grundlegender Wert, in meiner Arbeit nicht nur Aufgaben zu erfüllen, sondern auch meine Umgebung aktiv mitzugestalten, für meine Mitmenschen vertrauenswürdig zu sein und ihnen zu helfen.

Die Unterstützung meiner Frau ist dabei von großer Bedeutung. Wir halten immer und unter allen Umständen zusammen. Eine friedliche und liebevolle Familie zu haben, gibt mir die Kraft, dem Leben und seinen Verpflichtungen mit mehr Zuversicht und Stärke zu be-

gegnen. Das Verständnis und die Ausgeglichenheit, die ich zu Hause erfahre, spiegeln sich direkt in meiner Arbeit wider.

Die herzliche, aufrichtige und solidarische Struktur der Gemeinde St. Paul entspricht diesen Werten. Deshalb ist die Arbeit hier für mich nicht nur eine Aufgabe, sondern sie bedeutet auch, Teil einer Gemeinschaft zu sein, zu der ich mich zugehörig fühle und die von gegenseitigem Respekt und Vertrauen geprägt ist.

Text & Bilder: St. Paul



Zum Begrüßungsfest haben wir Gülnaz verabschiedet. Über ihren Abschied haben wir bereits im letzten Gemeindebrief berichtet. Hier möchten wir noch ein schönes Foto von der Verabschiedung teilen.

Besondere Gäste im Garten

Immer wieder kommen Papageien zu Besuch in den Garten nach St. Paul, genießen eine Pause auf dem Pomeranzenbaum. Ein kleines Geheimnis: Übrigens lebt auch eine Igelfamilie in unserem Garten. Ein ganz besonderer tierischer Besuch hat uns dann doch überrascht: Zwei Pfauen, die einfach mal eine kleine Zwischenlandung gemacht haben, um die Weinreben zu inspizieren.

Text & Bild: St Paul



Olivenernte



Im Oktober war es so weit mit der Olivenernte. Die Kinder beim Kindertreff haben eine stattliche Menge Oliven geerntet und eingelegt. Was für ein Spaß. Unser Jubiläumsbaum hat auch schon stolz eine erste Olive getragen. Einige haben sich in diesem Kontext in einer katechetischen Einheit mit den „Früchten des Heiligen Geistes“ beschäftigt, die uns der Heilige Paulus in seinem Brief an die Galater vorstellt: Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut und Selbstbeherrschung. *Text & Bilder: St. Paul*

Plätzchenbacken



Beim Plätzchenbacken im Advent waren in St. Paul wieder viele Kinderhände aktiv. Neben den üblichen Plätzchen haben sie dieses Jahr etwas ganz Besonderes geformt: Das Heilige Herz Jesu. Papst Franziskus legt uns das Herz Jesu in seiner letzten Enzyklika „Dilexit nos“ besonders ans Herz und lädt uns mit einem alten Gebet dazu ein, Jesus selbst darum zu bitten, unser Herz nach seinem Herz zu formen: „Iesu, mitis et humilis corde, fac cor nostrum secundum cor tuum. Jesus, sanft und demütig von Herzen, bilde unser Herz nach deinem Herzen.“

Text & Bild: St. Paul

Samuel & Papst Leo

Weißt du was? Ich durfte den Papst in Istanbul willkommen heißen! Das war ein ganz besonderes Erlebnis. Gemeinsam mit drei Schulkamerad*innen und unserer Direktorin fuhr ich auf den Flughafen. Schon während der Fahrt war ich sehr aufgeregt, da ich dem Papst bald persönlich gegenüberstehen sollte. Am Flugplatz konnte ich meine Vorfreude kaum mehr zurückhalten. Dann sahen wir das Flugzeug anrollen und Papst Leo XIV. stieg aus.



Ich durfte „Welcome, Your Excellency“ sagen. Und obwohl es nur die im Voraus festgelegten Worte waren, habe ich es von Herzen gemeint. Es bedeutet mir sehr viel, mit Papst Leo gesprochen haben zu dürfen. Als er mich direkt ansah, hat mich ein freudiges Gefühl umhüllt. Ich werde diesen Augenblick nie vergessen. Dass der neue Papst seine erste Reise zu uns in die Türkei gemacht hat, finde ich richtig toll und eine große Ehre.

Text: Samuel Kir, Bild: privat

Ein unvergesslicher Tag

Papst Leo zu Besuch im Don Bosco Learning Center



Es ist Freitag vor dem Ersten Advent: Wir erwarten den Papst. Er hat sich angekündigt, und wir können es noch kaum fassen. Seit Wochen laufen intensive Vorbereitungen: Wir sammeln Decken, Teppiche und Matten für die Übernachtungsaktion, denn schließlich sind die Sicherheitsvorkehrungen so hoch, dass am Tag selbst die Kinder keine Chance haben, von außen in unsere

Einrichtung zu kommen. Donnerstagfrüh sind alle im Don Bosco Learning Center versammelt. Die Straße vor unserer Tür verwandelt sich zunehmend in einen Hochsicherheitstrakt. Gott sei Dank sind alle schon im Haus.

Wir hatten in der Woche davor die schriftliche Einverständniserklärung der Eltern eingeholt für die Übernachtungsaktion. Da war die Mutter aus Eritrea, die jeden Morgen mit Burka ins Learning Center kommt, um ihre drei Kinder zu bringen: „Father, ich möchte meine Kinder zum Camping anmelden. Sie sollen dabei sein und den Segen des Papstes bekommen.“ Da war auch der sechsjährige Bassam, der eine Inklusionskraft und Teilhabeassistentin hat und aus besonders vulnerablen Verhältnissen kommt. Erst vor zwei Wochen war ich mit unserer Therapeutin und seiner Sozialarbeiterin zu einem dreistündigen Hausbesuch bei der Familie.

Wir arbeiten sehr eng mit den Eltern zusammen, um häusliche Gewalt zu verhindern und das Familiensystem zu stärken. Da war auch der 15jährige Stephan, der ab- und zu seine Impulskontrolle verliert und an einem individualisierten Sozialtraining teilnimmt. Kinder und Jugendliche, die bereits in frühen Jahren Gewalt erfahren haben, teilweise monatelang in der Abschiebehaft und Flüchtlingslagern verbracht haben. Kinder, die zu Hause nicht einmal eine richtige Küche, geschweige denn einen Esstisch haben... Kinder und Jugendliche aus 30 Nationen, aus Syrien, dem Irak, Sierra Leone, Haiti, Angola, Kongo, Tunesien, Mongolei, Ecuador, Iran... alle miteinander.

Am Abend haben die Älteren das Lagerfeuer in der Mitte des Innenhofs vorbereitet, Matten und Teppiche



ausgelegt. Es ist ganz still, nur das Knistern der Flammen, die glänzenden Augen der Kinder und ab und zu ein staunendes „Ohhhh“, das durch die Runde geht, immer dann, wenn das brennende Holz in der Feuererschale einen kleinen Knall verursacht. Wir schweigen und hören und staunen.

Dann singen wir, und Pater Jacky spricht ein Gebet. Alle sitzen gebannt und wollen den Moment festhalten

für die Ewigkeit. Bassams Augen strahlen „Thank you Father“. Plötzlich beginnt die große Glocke der Kathedrale zu schlagen, zehn Minuten lang. Ein erhebender Moment. Die Eskorte mit dem Papst fährt vor unserer Tür vorbei. Dann das Festgeläut aus dem Kirchturm. Der Papst ist in der Nuntiatur eingetroffen. Bei uns gibt es Abendessen. Auch Papst Leo ist jetzt zum Abendessen, im Nachbarhaus.

Morgens geht es früh los: Frühstück und letzte Gesangsprobe. Seit Wochen schon haben wir mit den Kindern die Jubiläumshymne zum Heiligen Jahr der Hoffnung eingeübt, die sie mit voller Inbrunst und Begeisterung gelernt haben. Der Bischof kommt vorbei mit 150 Rocher-Kugeln. Dann machen wir uns auf den Weg durch den Garten in den Hof der Nuntiatur. Die Vatikanische Gendarmerie empfängt uns freundlich. Mit dem Colonel sind wir bereits bestens vertraut. Er war vor einigen Wochen bei uns für mehrere Tage zu Gast, in Vorbereitung auf die Apostolische Reise.

Dann heißt es warten. Einige Minuten. So still und gebannt haben wir die Kinder selten erlebt. Es ist kurz nach neun Uhr morgens. Dann geht die Tür auf, der Heilige Vater kommt sportlich die Treppen herunter, lächelt uns entgegen, hinter ihm der Nuntius, der Erzbischof von Izmir, die Apostolische Delegation. Bassam ruft spontan: „Good Morning Pope Leo“. Der Heilige Vater strahlt. Die Kinder singen die Hymne. Papst Leo ist sichtlich gerührt. Madre Nazareth, die Leiterin der Caritas, hat ihm beim Abendessen von uns erzählt, auch von der Mama mit der Burka, die die Kinder jeden Tag bringt. „Das ist Friedensbildung und echter interreligiöser Dialog“, sagt der Papst, berührt und äußerst interessiert. Der Bischof und auch Kardinal Czerny, der uns bereits im Juni besucht hatte, haben ihn vorbereitet.



Der Papst spricht sehr persönlich zu uns: „Die Hymne, die ihr gesungen habt, ist die Jubiläumshymne zum Heiligen Jahr der Hoffnung – Ihr seid die Hoffnung.“ „Ich habe gehört, ihr habt ein großes Abenteuer erlebt, und im Don Bosco Learning Center übernachtet, um



heute Morgen hier zu sein. Das ist wirklich beeindruckend, und ich freue mich sehr.“ Er spricht ermutigende und stärkende Worte, zeigt sich sehr herzlich, bodenständig und nahbar. Dann beten wir zusammen mit ihm das Vater Unser und das Ave Maria. In seinen Segen schließt er alle Kinder und Jugendlichen, die Familien und Mitarbeitenden, alle Unterstützerinnen und Unterstützer und die Gemeinschaft der Salesianer mit ein. „The Lord be with you...“

Text: P. Josua Schwab SDB; Bilder: Don Bosco Istanbul (Namen von Jugendlichen wurden von der Redaktion verändert)

Ein Brief aus Graz von Sr. Petra

In jedem Leben gibt es Überraschungen, und so auch in meinem. Es war nicht ganz unvorhergesehen, dass ich einmal wieder nach Österreich zurück gehe, habe mich seit vielen Jahren darauf eingestellt. Trotzdem war der Zeitpunkt früher gekommen, als ich erwartet habe. Der Abschied von Istanbul war nicht ganz leicht, leichter war das Ankommen in Graz, wo ich von meinen Mitschwwestern sehr herzlich aufgenommen wurde. Das Haus, besser die Häuser, kenne ich mehr oder weniger gut schon seit 1960 und viele der Schwestern auch. Von 1964 bis 1973 wohnte ich in meiner Ausbildungszeit in einem dieser Häuser. Wir sind ganz in der Nähe vom Bahnhof, haben einen großen Garten mit einigen Obstbäumen und mehreren Blumenbeeten.

Wir sind zwei Gemeinschaften: 40 noch aktive Schwestern wohnen in der Hausgemeinschaft und machen, was ihre Kräfte noch erlauben. Die Mehlspeisköchin lässt sich nicht davon abhalten auch mit ihren 90 Jahren beim Backen der Weihnachtskekse dabei zu sein. Sie hat bei Tisch den Platz neben mir, ist quicklebendig und trotz ihrer Schwerhörigkeit lachen wir viel miteinander. Über 20 Schwestern leben im Pflegebereich, einige helfen den noch schwächeren. Alle werden natürlich durch geschultes Personal und durch Mitschwwestern liebevoll betreut. In Istanbul war ich in den letzten Jahren die älteste, jetzt gehöre ich zu den jüngeren.

Ich habe mich sehr schnell eingewöhnt. Ich war in meinem ganzen Leben immer neugierig auf Neues und sehe Veränderungen, wie Hermann Hesse es in seinem Gedicht „Stufen“ beschreibt. – Graz ist im Vergleich zu Istanbul ein Dorf, etwa 300.000 Einwohner, aber grün, geteilt von der Mur, die über Drau und Donau ins Schwarze Meer fließt, in der Stadtmitte der Schlossberg, mit dem Uhrturm als Wahrzeichen von Graz und mit dem Glockenturm, der mit der Liesl die drittgrößte Glocke der Steiermark beherbergt. In unserem Viertel wohnen viele Ausländer. Manchmal überrasche ich die Leute, wenn ich sie türkisch oder persisch grüße, und wie in Istanbul schenken mir auch hier auf der Straße viele Menschen einen Gruß oder ein Lächeln.

Meine Hauptaufgabe ist Dienst an der Pforte, teilweise sehr ruhig, dann wieder ist viel los, oft gibt es sehr interessante Begegnungen. Die Hausoberin ist sehr froh, dass ich gekommen bin, denn kurz vorher hat sich bei einer der Pfortenschwestern ein Lungenkrebs im letzten Stadium herausgestellt. Sie ist inzwischen gestorben, jünger als ich! Das gibt mir immer viel zu denken.

Einmal in der Woche hole ich eine Frau, die an beginnender Demenz leidet, zur Messe und bringe sie wieder nach Hause. Wir lachen unterwegs viel oder singen auch etwas, bewundern die weihnachtlichen Lichter an den Fenstern, die von Woche zu Woche immer mehr werden. Fallweise besuche ich andere Frauen, gehe mit einer anderen einkaufen. Langweilig wird mir nie.

Ich hoffe in St. Paul läuft auch alles gut. Allen wünsche ich ein gutes und gesegnetes Jahr 2026 in Gesundheit und Zufriedenheit.

Herzliche Grüße an alle. Sr. Petra



Herzliche Einladung in die „Deutschsprachige Gemeinde Ankara“

Einmal im Monat bieten wir Ihnen einen Gottesdienst in Ankara an. Dieser wird abwechselnd von der evangelischen Pfarrerin aus Istanbul und dem katholischen Pfarrer aus Antalya gehalten.

Neben Angehörigen der nahen deutschen Botschaft, Lehrpersonen der deutschen Botschaftsschule, Vertreter*innen von Wirtschaftsunternehmen und Banken, Studierenden an Ankaraner Universitäten und Mitarbeiter*innen aus Stiftungen und Kulturmittlerorganisationen suchen auch in der Türkei verheiratete Deutsche ein Stück „Heimat“ bei uns. Von Zeit zu Zeit stoßen auch deutschsprachige Mitglieder aus der Schweiz, Belgien, den Niederlanden und Österreich zu uns.

Die Gottesdienste sind ökumenisch und finden am Mittwochabend um 17:00 Uhr in der St. Tereza-Kirche der Jesuiten in Ulus nahe der Burg statt. Im Anschluss ist Zeit zum Gespräch oder auch für gemeinsame Aktivitäten, wie z. B. einen Restaurantbesuch. Wir freuen uns, wenn durch Ihren regen Besuch dieses Angebot weiterhin aufrechterhalten werden kann.

Die Mitglieder der deutschsprachigen Gemeinde in Ankara gehören, wenn sie evangelisch sind, zur Evangelischen Gemeinde deutscher Sprache in der Türkei. Wenn sie katholisch sind, ist Pfarrer Paskert aus Antalya für sie zuständig.

Wenn Sie seelsorgerlichen Bedarf haben, können Sie sich gerne an Pfn. Steller-Gül wenden und Gesprächstermine rund um den Gottesdienst erfragen. Ebenso können Sie sich bei ihr melden, wenn Sie an weiteren Veranstaltungen interessiert sind, z.B. an gemeinsamen Spaziergängen, Ausflügen, Besichtigungen o.ä.

Wir bieten Ihnen:

- feierliche und lebendige Gottesdienste
- die Feier der christlichen Festtage
- Abendmahl und Eucharistie
- Kirchenkaffee
- Konfirmations-/Erstkommunions-/Firmunterricht
- einen ökumenischen Begrüßungs- und Verabschiedungsgottesdienst
- Einzelgespräche zur Seelsorge und Beichte
- Bibel- und Gesprächsabende (auf Nachfrage)
- Gemeinschaft Gleichgesinnter und ein Stück Heimat

Die „Gemeinde Ankara“ ist seit mehreren Jahrzehnten eine lebendige Gemeinde, alle machen mit – jede und jeder ist wichtig. Auch wenn jährlich viele Gemeindeglieder wechseln, kommen immer wieder neue hinzu. Belohnt werden sie mit gelebter Ökumene, Beheimatung, guter Nachbarschaft und gegenseitiger Fürsorge.

Ihre Ansprechpersonen:

Pfarrerin Heike Steller-Gül Tel.: +90 543 698 82 93 pfarramt.deuki@gmail.com
Pfarrer Ludger Paskert Tel.: +90 535 063 37 10 ludger.paskert@gmail.com

Die nächsten Gottesdienst-Termine:

Mittwoch, 07.01.2026, 17:00 Uhr – Messe mit Pfarrer Paskert
Mittwoch, 11.02.2026, 17:00 Uhr – Gottesdienst mit Pfarrerin Steller-Gül
Mittwoch, 11.03.2026, 17:00 Uhr – Messe mit Pfarrer Paskert
Mittwoch, 08.04.2026, 17:00 Uhr – Gottesdienst mit Pfarrerin Steller-Gül
Wir freuen uns auf Ihr Kommen!



An der Südküste: Deutschsprachige St. Nikolaus-Gemeinde Antalya/Alanya

St. Nikolaus-Kirche Antalya: www.kircheantalya.blogspot.com/
Kirche in Alanya: www.kircheinalanya.blogspot.com/

Impressum

Evangelische Gemeinde deutscher Sprache in der Türkei

Kreuzkirche Istanbul
Kamer Hatun Mahallesi, Emin Cami Sok. 30
34435 Beyoğlu – Istanbul
Tel.: +90 212-250 30 40 | +90 543-698 82 93
E-Mail: pfarramt.deuki@gmail.com, www.evkituerkei.org

Katholische Gemeinde St. Paul

Personalpfarrei
Büyükciftlik Sok. 22
34365 Nişantaşı – Istanbul
Tel.: +90 212-246 09 78
E-Mail: mail@stpaul.de, www.stpaul.de

Spendenkonto der Gemeinden (mit Spendenquittung)

Evangelische Kreuzkirche
Evangelische Bank eG
BIC: GENODEF1EK1
IBAN: DE11 5206 0410 0000 6600 86

Verband der Diözesen Deutschlands/Kath. Auslandssekretariat
Commerzbank BIC: DRESDEFF370
IBAN: DE72 3708 0040 0211 4021 00
Verwendungszweck: St. Paul, Istanbul

Verantwortlich: Evangelische Gemeinde: Pfn. Heike Steller-Gül | Katholische Gemeinde: P. Josua Schwab | Redaktionsschluss:
1. Freitag im Dezember, April und September, Text- und Bildnachweis wie angegeben oder eigene; Layout: Heike Steller-Gül